

# Drohnen – eine Grauzone?

Modellflieger im Gespräch mit der Parlamentarischen Staatssekretärin Dorothee Bär

**BAD NEUSTADT/HASSFURT** Die Interessen der Modellflieger des Landkreises Rhön-Grabfeld und des Landkreises Haßberge konnten ihre Bedenken gegen die vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) geplante Neuordnung des Luftverkehrsgesetzes Staatssekretärin Dorothee Bär vortragen. Unterstützt wurde der Sprecher der Vereine, Udo Straub aus Bad Neustadt, von den beiden Landräten Thomas Habermann (Rhön-Grabfeld) und Wilhelm Schneider (Haßberge).



Mit moderner Kameratechnik ausgestattete Multikopter werden hierzulande immer beliebter. FOTO: PRO MODELLFLUG

Der Modellflug hat in Deutschland und im Landkreis Rhön-Grabfeld eine lange Tradition. In den fünf Vereinen des Landkreises Rhön-Grabfeld und den drei Vereinen des Landkreises Haßberge wird das Hobby generationsübergreifend gelebt. Kinder und Jugendliche lernen von erfahrenen Piloten den Umgang mit komplexer Technik, speziellen Werkstoffen sowie die Grundlagen der Aerodynamik. Viele heutige Verkehrspiloten, Luft- und Raumfahrttechniker oder hoch spezialisierte Fluggerätemechaniker haben so in Kindertagen über den Modellflug ihre Leidenschaft für die Fliegerei entdeckt. Aber wie lange wird das noch so sein? Derzeit arbeitet Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt an einer Novellierung der Luftverkehrsordnung (LVO).

Am 3. Mai konnte Udo Straub die Bedenken der Flugsportler der zuständigen Staatssekretärin Dorothee Bär in Haßfurt vortragen. Der Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) Alexander Dobrindt plant aufgrund des stark zunehmenden Einsatzes von sogenannten Drohnen Regelungen für den gewerblichen und privaten Einsatz dieser Fluggeräte. Dies hat auch Auswirkungen auf den Modellflug. Der DMFV befürchtet, dass einzelne der derzeit erworbenen Regelungen den gesamten Modellflug in seiner Existenz gefährden könnten.

Folgende mögliche Regelungsinhalte stoßen auf Zustimmung der Modellflieger:

- Kein Betrieb außerhalb der Sichtweite des Steuerers für private Drohnen bzw. Modellflugzeuge.
- Verbot des Betriebs über Industrieanlagen, Justizvollzugsanstalten, militärischen Anlagen, Menschenansammlungen, Unglücksorten oder Katastrophengebieten und Einsatzorten von Polizei oder anderen Sicherheitsbehörden, Kraftwerken und Anlagen der Energieerzeugung und -verteilung sowie Bundesfernstraßen und Eisenbahnlinien.
- Kennzeichnungspflicht ab 0,5 Kilogramm Abfluggewicht.
- Verbot des Betriebs von Flugmodellen über 0,5 Kilogramm Abfluggewicht und Flugmodellen mit Kameratechnik in Wohngebieten.

Absolut nicht nachvollziehen hingegen können die Modellflieger die Einführung einer Flughöhenbegrenzung von 100 Metern für Flug-

modelle (Modellflug und Drohnen/UAV). Zwischen Januar 2015 und Februar 2016 seien der deutschen Flugsicherung lediglich 12 Zwischenfälle gemeldet worden. Auch eine Flughöhenbegrenzung von 100 Metern hätte diese Zwischenfälle nicht verhindern können. Bei diesen Einzelfällen habe es sich um gravierende Verstöße mit zum Teil erheblicher krimineller Energie gehandelt. Die Modellflieger treten mit Nachdruck dafür ein, dass diese Verstöße geahndet werden, erklärte Udo Straub, wehren sich aber dagegen, möglichen Gefahren mit untauglichen Mitteln zu begegnen. Dreh- und Angelpunkt der Problematik sei hier der ungenügende Vollzug. Die Einführung einer Flughöhenbegrenzung von 100 Metern werde an dieser Situation nichts ändern.

Laut Aussage des BMVI, der Deutschen Flugsicherung, des Luftfahrt-Bundesamtes und führender Luftfahrtverbände würden zudem ausschließlich Drohnen ein Problem darstellen, während der klassische Modellflug keinerlei Probleme berei-

te. Während Drohnen-Piloten von einer Höhenbegrenzung keine Einschränkungen hinnehmen müssten, wäre der klassische Modellflug in einer Massivität bedroht, die existenzgefährdend ist, warnte Straub.

Die Modellflieger stehen Ausnahmegenehmigungen, welche in das Ermessen der Landes-Luftfahrtbehörden gestellt werden, kritisch gegenüber. Sie haben erhebliche Zweifel an der Praktikabilität solcher Lösungen. Ungeachtet einer noch fehlenden inhaltlichen Ausgestaltung stelle sich die Frage, wie die wenigen Landes-Luftfahrtbehörden den Interessen der etwa 200.000 Modellflugsportler in Deutschland nachkommen wollten. Die finanziellen Aspekte solcher Genehmigungsverfahren kämen erschwerend hinzu.

Staatssekretärin Bär erläuterte die aktuelle Problematik im Bereich der sprunghaft angestiegenen Verkaufszahlen von Multikoptern (Drohnen/UAV) und die damit verbundenen Risiken. Da die Multikopter von jedem Mann zu kaufen seien, die Nutzer

aber nur wenig bis gar nichts über luftverkehrsrechtlichen Bestimmungen wüssten (Info FAQ), sehe das BMVI hier Handlungsbedarf. Weiterhin erläuterte sie, dass die Neuregelung noch in einem sehr frühen Entwicklungsstadium sei und dass man die Modellflieger in den Vereinen nicht einschränken wolle.

Übereinstimmend wurde festgestellt, dass man Vereine mit einer bestehenden Aufstiegserlaubnis der Luftfahrtbehörde nicht einschränken sollte. Dort werde seit Jahrzehnten verantwortungsvoll und unter Einhaltung der gesetzlichen und behördlichen Auflagen geflogen. Es gebe aber viele Vereine, so Udo Straub, die Modellflug auf ausgewiesenen Flugplätzen betreiben und für diesen bisher keine Aufstiegserlaubnis benötigen. Hier sollte auch eine Regelung gefunden werden. Frau Bär sage auch hier ihre Unterstützung zu.

Udo Straub erläuterte noch, dass bereits jetzt ein umfassendes Regelwerk gelte, das sowohl den klassischen Modellflug als auch den Einsatz von ferngesteuerten Multikoptern ausreichend reglementiere. Die Persönlichkeitsrechte, in Verbindung mit diesen modernen „Drohnen“ häufig als gefährdet angesehen, seien in der Realität ebenfalls bereits umfassend durch gesetzliche Regelungen geschützt.

Landrat Habermann hob die Bedeutung des Modellflugs im Landkreis hervor. Die Rhön sei die bedeutendste Modellflugregion für die ganze Bundesrepublik und für benachbarte Länder. Ein beträchtlicher Teil an Touristen würde bei einer 100 Meter Beschränkung wegfallen. Dorothee Bär sicherte zu, sich für die Belange der Modellflieger einzusetzen und schlug ein Treffen mit allen Vereinen des Wahlkreises vor.



Staatssekretärin Dorothee Bär und die beiden Landräte Wilhelm Schneider und Thomas Habermann im Gespräch mit dem Sprecher der Modellflieger Udo Straub. FOTO: STRAUB

● BISCHO bis 12 und gungsmög Galerie, L Künstler st

● BISCHO 17 Uhr A Spitznagel Pflegezent

● BISCHCO 12 und vor tigungsmö Schulgaler chen Beru hauer.

● BISCHC scher Dier Uhr Sprecl

● FLADUI Uhr BRK-! heim.

● FRANKI um 19.30 dat Georg Osterburg.

● HASELE und Erlel Haus von

● HASELE heute von

● KREUZI Uhr Besic der-Franz-Franz von- ner, Medit lung „Jen- von Friedl (bis 12.6.).

● MELLRO bis 16 Uhr das Marti kretariat.

● MELLRO Ausstellur Dill in den Uhr geöffn

● MELLR hilfegrup - 18 Uhr t 19 Uhr, Ca

● NIEDEI bis 17 U; haben für Sporthallg Kindertur

● OBERE museum s geöffnet.

● OBERE „Haus de von 10 bis

● OSTHE Uhr Betre paulinens

● SALZ I des Rhön punkt 13 dung von

● SAIZ T